

1.Kor.13:

V. 4: EÜ: Die Liebe tut nicht groß

LÜ: treibt nicht Mutwillen

MÜ: prahlt nicht

KÜ: ist nicht ruhmredig.

Der GT redet von: die Liebe ist nicht umhergänglich, d.h.

Es geht hier um ein Überall-und-nirgend- Sein,
ein herumspazieren in Bereichen die vom Wichtigen abhalten;
in Bereichen, die uns nichts angehen;
oder gar in verletzende Persönlichkeitsbereiche.

Respektierung der Persönlichkeit gehört zum 1x1 der Liebe.

Ein Beeifern stellt die nachdrückliche Überschreitung von Persönlichkeitsgrenzen dar,
aber dieses Überall-und-nirgend- Sein ist die neugierige, unachtsame oder gar rücksichtslose
und freche Überschreitung dieser Grenzen.

Dies geschieht vor allem durch Fragen, nicht so sehr mit den Füßen.

Vor allem aber durch die Zunge:

Psalm 15,3:

Der Psalmist fragt: Wer wird wohnen im Zelt und auf dem heiligen Berg JHWS?

Gott gibt Antwort:

Wer makellos wandelt;

Wer Gerechtigkeit bewirkt;

Wer die Wahrheit redet;

Wer nicht mit seiner Zunge und Worten hin und her läuft;

Das bedeutet: umhergänglich sein.

Verletzung der Liebe liegt vor, wenn man andere so mit Fragen bedrängt, dass sie schließlich,
um nicht lügen zu müssen, Dinge sagt, die er eigentlich nicht sagen will.

Das gilt besonders für Fragen über Sünde:

Was bekannt wurde vor einem Seelsorger oder einem Gläubigen geht sonst niemand etwas
an.

Auch wenn Sünde nicht bekannt wird, steht es allenfalls den leitenden Brüdern zu -
namentlich dem Pastor - hier durch Fragen Klarheit zu gewinnen.

Wie hat es Jesus gemacht?

Jesus hat den Judas weder beeifert, noch hat er ihn mit verpackten Worten vor den Jüngern
bloßgestellt.

Seine Antwort auf die Frage: Wer wird dich verraten? beantwortete er: Der mit mir die Hand
in die Schüssel taucht.

Liebe beachtet Grenzen, vor allen Dingen Persönlichkeitsgrenzen.

Es ist schon im weltlichen Bereich so:

Es ist ein Unterschied, ob jemand einen Arzt zur Untersuchung aufsucht, oder ob der Arzt eine Untersuchung anbietet.

Ein anderes Beispiel:

Schwester A hört, dass Schwester B der Schwester C persönliche Dingen aus ihrem Leben anvertraut.

Nun ist Schw.A beleidigt, weil Schw.B. ihr weniger Vertrauen schenkt wie Schw.C. Dabei übersieht Schw.A, dass sie gar keinen Anspruch auf solches Vertrauen zu stellen hat. Schwester A. würde sich auch verbitten, wenn ihr jemand vorschreiben wollte, wem sie bevorzugt Vertrauen schenkt.

Und der Spruch: "Mir sagt man ja nichts", zeigt, dass Schw. A als Beleidigte noch nicht gelernt hat, Freiheitsbereiche bei anderen zu respektieren.

Manche Menschen werden aus diesem Grund gemieden und wissen es nicht, dass es an diesen Gründen liegt.

Ihre Umgebung will ihren Fragen ausweichen, viele fürchten die Fragen und wollen das unhöflich Antwortgeben durch die Blume vermeiden.

In solchem Fall sollte man sich fragen, wie es denn kommt und sollte die Schuld bei sich suchen.

Besonders drastisch zeigt sich -Umher-gehen- im Vertrauensbruch und diese Sünde steht weiter über den anderen im mitmenschlichen Bereich.

Liebe achtet Freiheitsbereiche des anderen und wenn wir noch lernen, den anderen keine negativen Motive zu unterstellen, dann haben wir eine sichere Grundlage für den Frieden mit unserer Umgebung.

Ein Bruder wurde einmal sehr deutlich aufgefordert:

Beten sie für mich!

Er sagte: Was denken Sie eigentlich? Habe ich sie schon mal aufgefordert meinen Garten umzugraben oder meinen Schreibtisch aufzuräumen? Beten ist eine schwere Aufgabe, die man nicht so einfach verlangen kann".

Gewiss, eine schroffe Antwort, doch sie macht deutlich:

Auch in unseren Anforderungen sollten wir das Empfinden der Liebe walten lassen und unseren Nächsten nicht in die Verlegenheit bringen ablehnen zu müssen - oder das Gegebene

Versprechen nicht einzuhalten.

Wir können es so formulieren:

Bitte bete für mich, wenn du an mich erinnert wirst.

Menschen, die in Bereichen sich bewegen, die sie nichts angehen, sind in ihrem Empfinden wie ein Elefant, denn er trampelt in Gebieten herum, die nicht zu seinem Freiheitsbereich gehören.

Macht man ihn aufmerksam, zieht er beleidigt den Rüssel ein oder bespritzt gar die anderen mit Dreck.

Die Liebe Gottes dagegen hat Feinempfinden;

Sie ist behutsam;

Sie wartet;

Dringt nicht in Bereiche, die ihr nicht freiwillig geöffnet werden.

Der Vater im Himmel zeigt es uns:

Er wartet, liebt, steht mit offenen Armen und wenn jemand kommt, nimmt er ihn sofort an.

